

Die Herzogin dankte hierauf mit folgenden Worten:

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen sehr für den schönen, lieben Empfang und die freundlichen Worte. Die Erinnerung daran wird immerdar in meinem Herzen fortleben. Ich werde mich stets gern Ihrer liebenswürdigen Worte erinnern und der Stadt Berlin, der ich nunmehr für immer angehöre, mit dankerfülltem Herzen gedenken.

Dann setzte sich der Zug wieder langsam in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Wagen ritten der Gouverneur der Stadt Berlin, Generalfeldmarschall von Hahnke, der Kommandant der Stadt, Generalmajor Hoher v. Notenstein und der Polizeipräsident v. Borries, welche die Braut bereits vor dem Brandenburger Tor empfangen hatten. Den Beschluß des prächtigen Zuges bildeten eine halbe Eskadron des Regiments Gardes du Corps. Der Zug ging über die Schloßbrücke und den Lustgarten und schwenkte unter dem Jubel der Menge auf das Portal V des Schlosses zu. Die Postillone, die das „Schöner, grüner Jungfernkranz“ bliesen, das berittene Corps des hiesigen Schlächtereigewerks, sowie die militärische Ehrenescorte ritten durch den Schloßhof, auf welchem nunmehr der Kronprinz seine Kompanie präsentieren ließ und sie dem Kaiser meldete, der auf den Schloßhof hinaustrat. Als der Brautwagen einfuhr, ließ der Kronprinz abermals präsentieren. Am Fuße der von einem Spalier der Schloßgarde-Kompanie besetzten Wendeltreppe, innerhalb des Vestibüls, in welchem eine Ehrenwache des zweiten Garderegiments zu Fuß paradierte, empfingen der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzen des königlichen Hauses die Braut und geleiteten sie hin auf. Seine Majestät der Kaiser bot der Herzogin-Braut den Arm. Inzwischen hatten sich schon um 5<sup>1/2</sup> Uhr versammelt die General-Adjutanten, die Generale und Admirale à la suite und die Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers, der Geheimen Kabinettsrat in der ersten Parade-Kammer; die prinzipalen Hofstaaten und Gefolge, sowie die Befehls- und höchsten Gäste in der zweiten Parade-Kammer, der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die General-Obersten, die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die aktiven Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, die Admirale, der Minister des königlichen Hauses und die aktiven Staatsminister, sowie die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags im Königszimmer; die Damen der Prinzessinnen des königlichen Hauses und der höchsten Gäste in der roten (drape d'or) Kammer; die Palastdamen Ihrer Majestät der Kaiserin in der Brandenburgischen (roten Adler) Kammer. An der Tür des SchweizerSaales, in welchem eine Salawache vom Regiment der Gardes-du-Corps mit dem Trompeterkorps und der zweite Zug der Leibgarde aufgestellt war, wurde die Herzogin-Braut von den Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen. Ihre kaiserlichen Majestäten geleitete die hohe Braut durch die Parade-Kammern, das Königszimmer, die rote Kammer und die Brandenburgische Kammer nach dem Rittersaal, wo die höchsten Gäste Ihre Majestäten und die Durchlauchtigste Herzogin-Braut erwarteten. Die Allerhöchsten Herrschaften erschienen darauf auf dem nach dem Schloßhof gelegenen Balkon des Rittersaals und sahen von hier aus, wie der Kronprinz seine Kompanie im Paradezug zum Schloß hinaus marschieren ließ. Darauf begaben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sich mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin als Familien-Oberhaupt der Herzogin-Braut, der Großherzogin Anastasia und dem Brautpaar, gefolgt von dem Oberkammerer Fürsten zu Solms-Baruth, dem Minister des königlichen Hauses v. Welzel, dem Großherzoglich Mecklenburgisch-Schwerinischen Bevollmächtigten Staatsminister Grafen v. Bassowitz-Lewekow und dem Geheimen Oberregierungsrat und Vortragenden Rat im Ministerium des königlichen Hauses Keil zur Vollziehung der Ehepakten nach dem Kurfürstentzimmer. Inzwischen zogen die höchsten Gäste sich zurück. Zugleich entfernten sich die in den vorgedachten Gemächern versammelten Personen und nur die Hofstaaten Ihrer Majestäten, sowie das Gefolge der bei der Vollziehung der Ehepakten anwesenden höchsten Herrschaften erwarteten die Rückkunft derselben. Die Hof-, die Vize-Ober-Hof-, die Ober-Hof- und die obersten Hofchargen traten den Majestäten voran, als diese die Herzogin-Braut nach der Ihre Hoheit in Bereitschaft gesetzten Gemächern geleiteten.

Berlin, 4. Juni. Heute vormittag um 10 Uhr war Kirchgang in den Dom für das Brautpaar, die königliche Familie, die sämtlichen anwesenden Gäste, die sämtlichen Hofstaaten, die Umgebungen und Gefolge angelegt. Morgens um 7 Uhr war der Lustgarten und seine Zugänge bereits von einer dichten Menschenmenge Kopf an Kopf besetzt; die Polizei hatte Mühe, die notwendigen Abperrungen zu bewirken. Im hellsten Sonnenschein bot die Anfahrt der fürstlichen Gäste von den Palais und Hotels her, teils in Galawagen, teils in offenen Kutschen ein farbenreiches Bild. Besonderer Aufmerksamkeit erfreuten sich die nichteuropäischen Prinzen, Fürstlichkeiten und Würdenträger in ihren reichen Uniformen. Die im königlichen Schloß wohnenden hohen Gäste, auch viele Damen schritten vielfach zu Fuß zum Dom hinüber. Der Kaiser, in der Uniform der Leib-Garde-Husaren, mit Hochrufen empfangen, ging zu Fuß von Portal V nach dem Dom, mit ihm der Kronprinz und dessen Brüder, der Großherzog von Hessen und der Herzog von Koburg. Die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria Luise kam im Galawagen und wurde ebenfalls lebhaft begrüßt. Die Herrschaften versammelten sich im Vestibül zur Hofempore und auf der Treppe davor. Zuletzt erschien vom Schloß her im offenen Zweispänner Herzogin Cecilie mit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Stürmische Zurufe wurden laut, die Braut dankte auf das anmutigste. Der Kaiser empfing die Damen am Wagenschlag, lächelte beiden die Hand und bot dann der Herzogin den Arm, während der Kronprinz die Großherzogin-Mutter führte. Die hohen kühlen Hallen des Doms waren bis zum letzte Platz besetzt. Auf der Hofempore nahmen die Majestäten mit den höchsten Gästen Platz, auch die andern Emporen füllten sich mit Fürstlichkeiten, Würdenträgern und hohen Beamten. Der Domchor, in seiner altertümlichen roten Tracht mit den Sammetbaretts, trug den 47. Psalm (Hochlobet mit Händen, alle Völker) von Reinthaler, vor, die Gemeinde sang „Herz und Herz vereint zusammen, Sucht in Gottes Herzen Ruh“. Nach

der Liturgie sang der Domchor mit besonderem Wohlklang das melodische „Der Herr ist mein getreuer Herr“. Oberhofprediger D. Dryander predigte über das Wort des Apostel Paulus (Galatther VI, 2) „Einer trage des Andern Last, so werden wir das Gesetz Christi erfüllen“. Mit unserm Kaiserpaar, mit seinen fürstlichen Gästen und hohen Anverwandten ruhe das Auge heute auf dem jugendlichen Paare, das übermorgen mit dem Trauschnur vor Gottes Altar seinen Lebensbund zu befestigen gedenkt. Aus dem Arm, der draußen uns umdröhne, aus dem Gewoge von Empfindungen, das innen uns umstürme, hätten wir uns in die Stille des Gotteshauses geflüchtet, um dem Brautpaar den besten Gruß zuzurufen: Einer trage des Andern Last! Kirche, Staat, Stadt und Haus könnten nicht ohne diesen Spruch bestehen, das Wort sei eine soziale Lösung in den Wirren der Zeit, aber heute müsse das Wort seine Kraft im eigenen Gebiete des persönlichen Lebens bewähren als hochzeitliche Lösung eines christlichen Hausstandes in gleicher Liebe und im gleichen Glauben. Die Gemeinde sang zum Schluß „So nimm denn meine Hände und führe mich“. Bei der Rückkehr der Majestäten und der vielen Fürstlichkeiten nach dem Schloß und den anderen Quartieren — der Kaiser und der Kronprinz gingen wieder zu Fuß — wiederholten sich die Ovationen des Publikums, besonders sympathisch begrüßt wurden auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden.

Berlin, 4. Juni. Um 8 Uhr abends fand bei Ihren Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schlosses eine Galafest statt, zu welcher sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten und Spezialgeandten, die Hofstaaten, die Palastdamen, die militärischen Befehls- und die Befolge der höchsten Gäste, der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die General-Obersten, die hier anwesenden Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs der Fürstlichkeiten und ehemals reichsfürstlichen Gräflichen Häuser, die aktiven Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, die Admirale, der Minister des königlichen Hauses und die Staatsminister, die stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrats, die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags geladen waren. Unter großem Vortritt zogen die Fürstlichkeiten vom Rittersaal her durch die Bildergalerie in den Weißen Saal ein. Voran schritt das Brautpaar. Es folgte der Kaiser mit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit der Kaiserin und Königin, der Großherzog Franz Ferdinand von Oesterreich mit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz von Schweden und Norwegen mit der Großherzogin von Baden, der Kronprinz von Griechenland mit der verwitweten Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, der Großfürst Michael von Rußland mit der Großherzogin von Hessen und b. Rh., der Prinz Arthur von Großbritannien und Irland mit der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog von Ostia mit der Großherzogin von Oldenburg, der Großherzog von Baden mit der Kronprinzessin von Griechenland, der Großherzog von Hessen und b. Rh. mit der Großfürstin Wladimir von Rußland, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit der Prinzessin Krijugawa von Japan, der Großfürst Nikolaus von Rußland mit der Herzogin von Ostia, der Prinz Christian von Dänemark mit der Prinzessin Albert von Belgien, der Prinz Krijugawa von Japan mit der Prinzessin Christian von Dänemark, der Herzog von Oporto mit der Prinzessin Heinrich von Preußen, der Prinz Rupprecht von Bayern mit der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Prinz Johann Georg von Sachsen mit der Herzogin Karl Theodor in Bayern, der Herzog Albrecht von Württemberg mit der Herzogin zu Schleswig-Holstein, der Prinz der Niederlande mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinz Albert von Belgien mit der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Prinz von Rumänien mit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Prinz Chow Fa Chakrabongse von Siam mit der Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Prinz Eitel Friedrich von Preußen mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, der Prinz Adalbert von Preußen mit der Herzogin Marie Antoinette zu Mecklenburg, der Prinz Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein. Vor dem Thronbaldachin in der Mitte der Haupttafel nahm die Braut neben dem Bräutigam Platz. Rechts neben der Braut saß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, links neben dem Bräutigam die Kaiserin. Gegenüber saß der Kaiser zwischen der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Großherzogin von Baden.

## Tagesgeschichte.

### Oesterreich.

Wien, 4. Juni. Der Abheide von Ägypten sowie der Fürst von Montenegro sind hier eingetroffen.

### Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juni. Der König ist heute abend mit seinem Bruder, dem Prinzen Johann, an Bord der königlichen Yacht Dannebrog nach Lübeck abgereist, um sich von dort zum Kurzebrach nach Wiesbaden zu begeben.

### Frankreich.

Paris, 4. Juni. In der Humanität ländigt Jaurès an, daß er demnächst die Regierung über die marokkanische Politik interpellieren werde.

Paris, 4. Juni. Aus Anlaß der Errettung des Königs Alfonso und des Präsidenten Loubet aus Todesgefahr fand heute in der spanischen Kapelle ein feierlicher Gottesdienst statt, dem der König sowie die hervorragenden Mitglieder der spanischen und der spanisch-amerikanischen Kolonie beiwohnten. Nach dem Gottesdienste besuchte der König das Louvre-Museum. Die Menge begrüßte den König allenthalben mit lauten Zurufen.

Paris, 4. Juni. Der König von Spanien überwies dem Seinepräfecten 25 000 Francs für die Armen.

### England.

London, 3. Juni. Ein der Admiralität zugegangenes Telegramm des Oberbefehlshabers der Kanalslotte meldet, daß das Schlachtschiff Caesar heute mittag ein Uhr im dichten Nebel auf die von Hamburg nach San Diego unterwegs befindliche britische Bark Agganistan aufgefunden ist. Die Bark sank innerhalb zwei Minuten; von ihrer 34 Mann betragenden Besatzung konnten nur 11 Mann gerettet werden. Bald nach diesem Vorgang stieß das Schlachtschiff Hannibal gegen das Hamburger Schiff Emma Luise und beschädigte es am oberen Schiffskörper.

### Griechenland.

Athen, 4. Juni. (W. L. B.) In der Nähe von Gumenhje, im Bezirk Saloniki, kam es am letzten Dienstag zu einem Zusammenstoß zwischen einer griechisch-mazedonischen Truppen-Abteilung und einer bulgarischen Bande, bei dem von der letzteren 7 Mann getötet wurden. Nach dem Eintreffen türkischer Truppen zog sich die griechisch-mazedonische Truppenabteilung zurück, stieß aber auf eine andere türkische Abteilung, mit der sie sich in ein Gefecht verwickelte. Der Führer der erstenen Cobras und der Unterführer Bogras wurden getötet.

### Rußland.

Moskau, 3. Juni. (W. L. B.) Heute hat hier eine außerordentliche, nicht öffentliche Konferenz von Mitgliedern der Gouvernements- und der Kreis-Semstwo stattgefunden, deren Besprechungen der Katastrophe in der Koreastraße gewidmet waren. Die Konferenz erachtete es für notwendig, zum 6. Juni eine Konferenz aller Semtwomitglieder der verschiedenen Gouvernements ohne Unterschied der Partei und der Anschauungen in Moskau zusammenzubekommen. Der Bürgermeister von Moskau hat an alle Bürgermeister Rußlands die telegraphische Aufforderung gerichtet, nach Moskau zu kommen zur Teilnahme an einer Konferenz, in der Semtwomitglieder und Stadtbehörden sich vereinigen sollen, um über die Frage zu entscheiden, welche Stellungnahme gegenüber den Ereignissen im fernen Osten zu beobachten sei.

Petersburg, 4. Juni. (W. L. B.) In der großen Palastkirche zu Jaroslaje Selo fand heute der Petersburger Telegraphen-Agentur zufolge in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin sowie der höchsten Herrschaften eine Seelenmesse für die gefallenen Krieger statt.

Petersburg, 4. Juni. Der Gehilfe des Ministers des Innern und Chef der Polizei Rydzemsky ist zum Senator ernannt worden. Dem Regierungsbotsen zufolge sind im Polizeidepartement Reformen zu erwarten. Die Blättermeldung, daß eine Revision des Departements infolge dort angelegentlich vorgekommener Mißbräuche angeordnet sei, ist unbegründet.

Petersburg, 4. Juni. Der Generalgouverneur von Kiew hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach Ausschreitungen und Gewaltthatigkeiten gegen Privatpersonen und deren Eigentum sowie Widerstand gegen Polizei und Militär standrechtlich bestraft werden. Die gleiche Androhung hat der Gouverneur von Kalisch für Widerstand gegen die Polizei und die Militärmacht erlassen.

Petersburg, 3. Juni. Gestern abend 8 Uhr sammelten sich in der Vorstadt Jesnoi gegen 15 000 Arbeiter an, die mit roten Fahnen, revolutionäre Lieder singend, zum Gebäude des Technischen Instituts marschierten, das ganz mit roten, revolutionäre Inschriften tragenden Fahnen besetzt war. Als die Arbeiter sich dem Institute näherten, erschienen Kosaken und berittene Polizeimannschaften. In dem entstehenden Getümmel hieben die Kosaken mit ihren Säbeln und Raikais auf die Arbeiter ein, die sich mit Stöcken und Steinen verteidigten. Das Getümmel dauerte etwa eine Stunde. Nachdem die Menge auseinander getrieben war, zeigte es sich, daß zwölf Arbeiter schwer, außerdem etwa vierzig leicht verwundet waren. Von den Kosaken und der Polizei wurden etwa fünfzehn verwundet.

### Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.

Tokio, 3. Juni. (W. L. B.) Ueber die Gefangennahme des Admirals Roschdestwensky werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Nachdem die beiden japanischen Torpedobootszerstörer Sadzanami und Kagero während der Nacht des 27. Mai herumgejagt hatten, entdeckten sie zwei russische Torpedobootszerstörer, von denen der eine fort dampfte, der andere manövrierunfähig war. Beim Näherkommen wurde bei letzterem Fahrzeug am Heckmast die weiße Flagge und hinten die rote Kreuz-Flagge erkannt; es war dies die Biedovy mit dem Admiral Roschdestwensky an Bord. Die Biedovy signalisierte, daß ihre Maschinen unbrauchbar geworden seien und sie mit Kohlen und Wasser knapp sei. Es wurde eine bewaffnete Wache behufs Entgegennahme der Uebergabe an Bord geschickt. Die Russen baten die Japaner, den Admiral und andere wegen ihrer Wunden nicht weiterzutransportieren. Dieses Gesuch wurde gewährt mit der Einschränkung, daß die Wachmannschaft Befehl erhielt, den Admiral zu töten, wenn der Aufenthalt der Boote dazu führen würde, daß man andere russische Schiffe trafe und dadurch die Gefahr der Rückeroberung der Biedovy durch die Russen entstände. Die Biedovy wurde dann von der Sadzanami geschleppt, wobei zweimal die Schlepplleine brach; am Morgen traf man dann den japanischen Kreuzer Atschi, der die Boote nach Sasebo geleitete. Es stand eine schwere See während dieser Fahrt, so daß die Decks immer unter Wasser waren.

Tokio, 4. Januar. Von allen russischen in den Händen der Japaner befindlichen Schlachtschiffen ist der „Rifolai“ am schwersten beschädigt. Er hat an Backbord Achter von 3 Fuß Breite.

Tokio, 4. Juni. Togo besuchte heute Roschdestwensky im Hafen von Sasebo. Er rühmte die Tapferkeit der Russen und sprach die Hoffnung aus, daß Roschdestwensky recht bald nach Rußland heimkehren könne. Roschdestwensky beglückwünschte Togo zu seinem Erfolge. „Wenn ein sein Schicksal erträglich mache, so sei es die Liebenswürdigkeit seiner Gegner.“

Manila, 4. Juni. Die Verluste der drei hier eingetroffenen russischen Schiffe betragen an Toten 22 Offiziere, 45 Mann, an Verwundeten 4 Offiziere, 131 Mann. Die Schiffe scheinen unter der Wasserlinie beschädigt zu sein, auch die Schornsteine waren durchlöchernd und viele Kanonen unbrauchbar gemacht. Alle russischen Offiziere erklärten, daß sich die Japaner einer großen Zahl Unterseeboote bedienen, mit Hilfe derer Verwirrung verursacht und die russische Niederlage besiegelt wurde. Der Admiral Enquist wurde nicht verwundet, aber er mußte das Admiralschiff Oleg, welches durch das Feuer der Japaner gelitten hatte, verlassen und seine Fahne auf der Aurora hissen.

Washington, 3. Juni. (W. L. B.) Man nimmt hier an, daß die in Manila eingetroffenen Russen dort bis zum Ende des Krieges interniert werden.

Schanghai, 4. Juni. Der englische Dampfer Kueilin ist hier mit einem russischen Torpedojäger im Schlepptau angekommen, den er nördlich Schanghai verlassen angetroffen hatte.

Bureau...  
tau gene...  
Bord...  
Schiffen...  
gen mit...  
gehörte...  
waren fo...  
Abwung...  
  
aus den...  
auch in...  
worden...  
sämtliche...  
Walter...  
aber an...  
willing...  
ständig...  
der die...  
Schlacht...  
häuser...  
Der Fad...  
sämtliche...  
gefehlte...  
feien in...  
ausdrück...  
Schlacht...  
über die...  
später...  
Fleischer...  
ten sich...  
eigentlich...  
verkauften...  
gefehlte...  
— Am...  
Stehsch...  
Sohn de...  
Arzte vor...  
— König...  
August...  
ten. Se...  
burgliche...  
glücksfall...  
mischau...  
17jährige...  
vermicht...  
drcke sch...  
finarung...  
zu ermit...  
den Duff...  
— Auf...  
Blauen...  
arbeiter...  
gabe eine...  
Räbe von...  
von 20...  
Sache fo...  
münzer...  
besige, n...  
mit in...  
Belohnu...  
welchen...  
erweie...  
Erhalt d...  
der Gau...  
die Gesch...  
zischörd...  
habhaft...  
  
S...  
Dresden...  
Kollegien...  
ab erfan...  
  
Ge...  
die neuer...  
einen...  
Nachen...  
hat ein...  
eine dara...  
haus bea...  
in allen...  
ben auf...  
stimmt...  
gegen...  
dann...  
griffepun...  
Ausspä...  
täten und...  
folchen...  
gein) hat...  
  
erwiele...  
haus a...  
septim...  
zum Auf...  
der Nach...  
andere...  
und Her...  
und Bäh...  
zu emp...  
zu A. L...  
Dan...  
Erlas...  
FRI...  
  
werden...